Diertes Kapitel.

Shidfalsfhläge.

it Ferdinands Abreise war in Schirlos Hütte die Sorge wieder heimisch geworden. Der Herbst mit seinen rauhen und regenschweren Tagen hatte den Bau der Bergstraße, der so vielen Familien einen Verdienst gebracht, unterbrochen.

Wenn auch der Webstuhl jett wieder um so regelmäßiger seine einförmigen Schläge hören ließ, auch das Spulrad lustig schnurrte — der geringe Verdienst friftete kaum notdürftig das Leben der armen Webersamilie.

Wie dankesvoll richtete sich alsdann der Eltern Blick nach oben, daß wenigstens ihren Sohn weder Not noch Trübsal ansechte. All ihr Hossen und Wünschen war auf das Kind ihres Herzens gestellt, dessen lachende Zukunft wie fernes Alpenglühen in ihre Kummernächte dämmerte.

Ein wahres Fest seierte jedesmal die ganze Familie, wenn ein Brief Ferdinands einlief, der sein Glück schilderte und in herzlicher Weise seine unwandelbare Liebe zu den Seinigen bezeugte. Seit Monaten hatten weder Eltern noch Ferdinand geschrieben; erstere wollten über